

Der Aargau – ein Hotspot der Motorisierung

Wie der Boom in der Autoindustrie den Aargau erreichte und nachhaltig prägte.

Vor 50 Jahren erweiterte Emil Frey seinen Safenwiler Importbetrieb um das noch heute bestehende Autocenter. Damals boomte die Autobranche mehr denn je. Während der Aargau zum grössten Import-Kanton der Schweiz wurde, veränderte das Auto unser Land wie keine andere Erfindung des letzten Jahrhunderts.

Ende der 1960er-Jahre erlebte der Autoimport eine stürmische Entwicklung. Um fast 14 Prozent stieg die Zahl der neuen Personenwagen zwischen 1968 und 1969. Zum Vergleich: 2019 betrug der Jahreszuwachs knapp vier Prozent. Weniger gut lief vor 50 Jahren der Gebrauchtwagenmarkt. Die Nachfrage war nicht sonderlich hoch, Occasionen hatten «beim qualitätsbewussten Schweizer Publikum einen etwas zweifelhaften Ruf», wie die Automobilmagazine schrieb. Firmen wie die General Motors Suisse versuchten dieses Image durch einheitliche Qualitätskontrollen zu verbessern. Das im Januar 1970 eröffnete Autocenter Safenwil ging noch einen Schritt weiter: Alle Resultate ihres 120-Positionen umfassenden Testprogramms waren für jeden Kaufinteressenten

transparent einsehbar. Auf Wunsch konnten die Kunden die Diagnostik des Wagens live an speziellen Besucherpulten verfolgen.

Der gute Ruf japanischer Autos

Emil Frey hatte Safenwil seit den frühen 1950er-Jahren zu einem Importzentrum mit einem jährlichen Durchlaufvermögen von 3500 Fahrzeugen aufgebaut. Die ersten 20 Jahre führte er fast ausschliesslich Neuwagen der englischen Marken Austin und Jaguar ein. 1972 eröffnete sein Sohn Walter das Toyota-Importzentrum. Mit dem grössten japanischen Autobauer im Portfolio stieg die Emil Frey AG zur zweitgrössten Autofirma der Schweiz auf. Japanische Autos waren nicht nur gut ausgestattet, sie waren auch technisch zuverlässig. 1950 noch praktisch inexistent, überholte die japanische Autoindustrie 1980 die Autoproduktion der ganzen Welt.

Derweil gelang es Walter Frey eine weitere Marke aus Fernost nach Safenwil zu importieren: Subaru, der erste günstige Nicht-Geländewagen mit Vierradantrieb. Dank geschick-



Zuhören am Leistungsprüfstand: Das Autocenter Safenwil ermöglichte vor 50 Jahren eine neue Transparenz beim Occasionsverkauf.

Bild: Archiv Emil Frey Classics, Safenwil

tem Marketing und «volksnaher» PR erhielt die von Bernhard Russi präsentierte Marke einen Schweizer Anstrich. Mehr noch: Mit seiner Garantie gegen das Steckenbleiben prägte Subaru die Vorstellung, was ein Personenwagen leisten muss.

Beliebte Amerikaner im Aargau

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist die Amag die Nummer eins unter den Schweizer Autokonzernen. 1965 eröffnete die Amag ihr Neuwagenlager im Birrfeld,

wo zu dieser Zeit noch mehrheitlich ihr grösster Schlager auf die Auslieferung wartete: der VW Käfer.

Bereits 1949 hatte die Amag in Schinznach-Bad mit dem Zusammenbau von Limousinen der englischen Marke Standard begonnen. Obwohl die Schweizer Handarbeit teurer war als die Fließbandfertigung im Ausland, ging die Rechnung auf. Die Einfuhr von Halbfabrikaten kostete weniger Fracht und Zoll, weil die Bausätze Arbeitsplätze in der Schweiz schufen. Ihre er-

folgreichste Zeit erlebte die Schinznacher Automontage mit den beliebten Chrysler Valiant und Dodge Dart. In den 1960er-Jahren erreichten die Modelle über vierzig Prozent Marktanteil aller Amerikaner in der Schweiz. Doch 1972 musste die Amag vor den steigenden Produktionskosten und den Modellwünschen der Kundschaft kapitulieren. Im Herbst war nach fast 30 000 Autos Schluss.

Raststätten wurden zum Motiv auf Postkarten

Die Massenmotorisierung nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Schweiz umgestaltet. Superlative seien in der Geschichte selten gerechtfertigt, schrieb der Berner Historiker Christoph Maria Merki 2006. Beim Auto jedoch falle es ihm schwer, dem Urteil seines deutschen Kollegen Kurt Möser zu widersprechen. So heisst es nämlich in Möser's Geschichte des Autos von 2002: «Keine Erfindung des 20. Jahrhunderts hat die Welt so verändert wie das Auto.»

Nur zwei Monate nach dem Autocenter Safenwil öffnete das Shoppingcenter Spreitenbach im März 1970 seine Tore – mit 1500 Gratisparkplätzen. Am

Wochenende und in den Ferien konnte damals schon über die Hälfte der Schweizer Haushalte mit dem Auto unterwegs sein. An der Aargauer A1 eröffnete noch im September des gleichen Jahres die hochmoderne Raststätte Kölliken-Nord.

Bis an die Wende zu den 1970er-Jahren herrschte in der breiten Öffentlichkeit noch eine sorglose Lust am Autofahren. Kölliken-Nord oder auch die zwei Jahre später eingeweihte Raststätte Würenlos wurden als Postkartenmotive gedruckt. Mobilität galt damals wie heute als Fortschritt – mit dem Unterschied, dass vor 50 Jahren der motorisierte Individualverkehr noch fast unumstritten war.

Von Simon Bundi, Historiker und Museumskurator bei Emil Frey Classics, Safenwil

Serie Zeitgeschichte im Bild Die «Aargauer Zeitung» veröffentlicht jeweils zu Monatsbeginn in Kooperation mit ZEITGESCHICHTE AARGAU eine Fotografie aus der Aargauer Geschichte seit 1945. Das Juli-Bild entstand in Zusammenarbeit mit Emil Frey Classics.

ANZEIGE

15 Jahre unter neuer Führung - möbelmeier brugg

Das Schweizer Familienunternehmen mit dem perfekten Rundumservice

HERZLICH WILLKOMMEN



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Wir sind stolz, 2020 unser 15-Jahr-Jubiläum hier in Brugg feiern zu dürfen. Wir möchten unserer treuen Kundschaft, den Mitarbeitern und Lieferanten danken. Nebst unserem Möbelhaus Kamber in Mümliswil (SO), wo wir bereits seit über 65 Jahren tätig sind, ist uns der Start hier in Brugg gelungen und trotz Coronakrise ist das für uns ein Grund zum Feiern und Sie sollen davon profitieren.

Beachten Sie die Jubiläumsangebote mit 20-50% Preisvorteil.

Natürlich mit dem geschätzten Full-Service: franko Haus geliefert und montiert. Ob Schlafzimmer, Esszimmer oder Wohnzimmer: möbelmeier kann es für Sie (ein)richten.

Guter Geschmack ist kein Luxus und muss nicht teuer sein.

Möbel Meier hat sich über die Jahre immer wieder neu ausgerichtet und die verschiedenen Möbel-Sortimente den Kundenwünschen angepasst. Dank der 25-jährigen Mitgliedschaft bei der Garant-Möbel-Gruppe und dem gemeinsamen Entwickeln und Einkauf von neuen Produkten bietet Möbel Meier ein überdurchschnittliches Preis-Leistungs-Verhältnis. So kann der Kunde die Grösse, Material und Funktion bei Polster, Wohnzim-



Ihr Schweizer Familien-Unternehmen



Tisch in Eiche rustikal, Fuss Metall, 240x100cm statt 2847.- Fr. 2247.-

mer und im Speziellen bei Esszimmern selber auswählen, getreu dem Motto „geht nicht gibt's nicht“.

Vorhang- und Bodenbelagsabteilung mit „Chef-Beratung“

Als ausgewiesener Rundumeinrichter bietet die Firma Möbel Meier nebst der Planung inklusive Farbberatung Ihrer Einrichtung auch den richtigen Rahmen, um Ihre Lieblingsstücke voll zur Geltung zu bringen. Ob ein robuster Laminat-

edler Parkettboden oder ein kuschlicher Teppich verlangt werden, in der Bodenbelagsabteilung und bei Ihnen zu Hause werden Sie fachgerecht beraten. Die Verlegung ist im Preis inbegriffen. Die grosse Auswahl an Vorhangstoffen lässt keine Wünsche offen. Zusammen mit unseren vielfältigen Beschattungssystemen haben Sie die Möglichkeit, alles aus einer Hand zu erhalten.

Service ist mehr als nur ein Wort,



Sofa mit Longchair in Stoff, 297 x 177 cm statt Fr. 2352.- Fr. 1882.-



Boxspringbett in Stoff, 180x200cm inkl. Topper statt Fr. 2656.- Fr. 2125.-

auch nach dem Kauf!

Nebst der kompetenten Beratung durch unsere Wohnberater(innen) liefern und montieren wir Ihre Möbel, Vorhänge und Bodenbeläge durch unsere ausgebildeten Schreiner und Bodenleger und garantieren Ihnen so einen Rundumservice der Extraklasse. Bereits bei der Ausbildung unserer Lehrlinge legen wir höchsten Wert auf Ihre Kundenzufriedenheit.

Täglich bemühen wir uns, für Sie

den besten Service zu bieten und auch einmal angenehm anders zu sein als alle andern. Dafür stehen wir mit unserem Namen ein. Ihre Familien Martin + Christoph Kamber und das ganze Möbel-Meier-Team.

Möbel Meier AG
Wildschachenstrasse 26
5200 Brugg
Telefon 056 441 41 23
www.moebel-meier-brugg.ch